

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 46 (1973)
Heft: 12

Artikel: Regionale Felddienstübung "Zauberspiegel"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-563977>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Regionale Felddienstübung «Zauberspiegel»

Die Eindrücke des Übungsleiters

An der Übung Zauberspiegel vom 20. Oktober beteiligten sich die Sektionen Uri, Zug, Zürich, Zürichsee rechtes Ufer und Zürcher Oberland/Uster. Auf den sechs Standorten, welche sich im Raum Wein-felden, Tösstal, Albis, Zug befanden, arbei-teten insgesamt 60 Uebermittler. Im Ein-satz standen 15 Richtstrahlgeräte des Typs R-902.

Übungsverlauf

Der Bezug der Standorte erfolgte planmäs-sig. Die SHF-Bereitschaft um 10.30 Uhr hielten alle Arbeitsgruppen ein. Eine SHF-Verbindung in der dritten Übungsphase kam nicht zustande. Die Schaltungen an den Mehrkanalgeräten MK 5/4 führten die Gruppen zu 90 Prozent richtig aus. Bei den fehlerhaften Verbindungen benötigten die betreffenden Stellen im allgemeinen 10 Minuten, bis der Fehler behoben war.

Erfahrungen

An der Übung Zauberspiegel war ein be-grenztes, erfüllbares Ziel gesetzt. Diese Art der Zielsetzung hat sich bewährt: Es ge-lang allen Gruppen, die Gesamt- und Ein-zelziele zu erfüllen. Daraus ergab sich eine gute Arbeitsmoral. Dank dem richtigen Personaleinsatz in der Stabsgruppe war die Übung sehr sorgfältig vorbereitet; Planungsfehler konnte ich keine entdek-en. Die Planungsarbeiten erfolgten in spe-ditiver Weise.

Durch einen Fehler verunglückte die Infor-



Selbst solche Idylle kann man an einer Felddienstübung beobachten...



Mehrkanalteil und Anschluss teil der R-902 bei der Station auf dem Hörnli

mation an die Presse. Einem Sektions-Pressedienst gelang es aber, noch rund die Hälfte der Zeitungen zu erreichen. Er-wähnen möchte ich besonders den in dem «Zürcher Oberländer» erschienene ausge-zeichnete Bericht.

Die Übungsleitung an einer solch dezen-tralisierten Übung ist erschwert. In Zu-kunft muss diesem Punkt mehr Beachtung geschenkt werden.

Zusammenfassung

Ich beurteile die geleistete Planungsarbeit von meinem Standpunkt aus als sehr gut. Die Übung selber werde ich als einen 100-prozentigen Erfolg. Erstaunlich ist die Tat-sache, dass es im EVU möglich ist, mit nur kurzer Instruktionszeit am R-902 und MK 5/4 zu einem guten Ergebnis in einer anspruchsvolleren Übung zu gelangen. Ich danke allen Beteiligten für ihre Mit-arbeit.

Der Übungsleiter:
Lt Hansjörg Spring

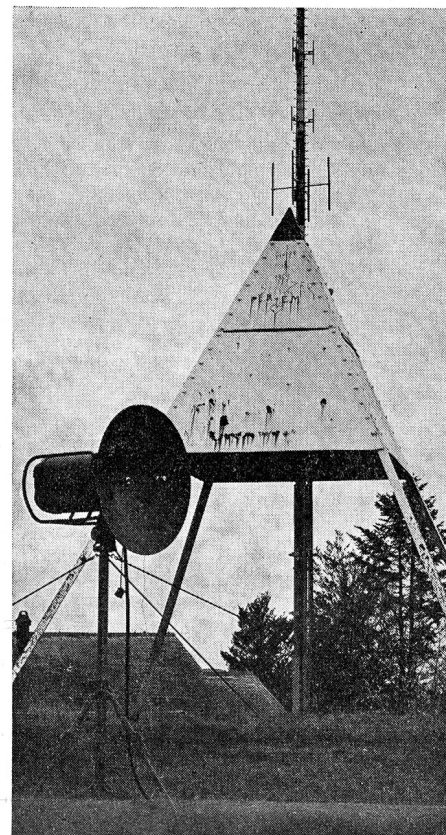
Die Sektion Uri an der Übung Zauberspiegel

Es ist einfach schrecklich, das Schreilen des Weckers am frühen Morgen. Doch heute tönt es noch schlimmer als üblich, und vor allem noch früher als sonst. Es ist 5.00 Uhr, Samstag, den 20. Oktober 1973. Langsam sehe ich wieder klar: Heute soll ja die regionale Felddienstübung der Sek-tionen Zürich, Zürichsee rechtes Ufer, Zür-cher Oberland, Zug und Uri stattfinden. Braucht es mich eigentlich dazu? Wie schön wäre es, jetzt noch weiter zu schla-fen und am Nachmittag ausgeruht das Fussballspiel des Jahres Schweiz — Italien zu geniessen. Aber zum Ueberlegen fehlte die Zeit. Denn bereits um 5.45 Uhr ist ja

Besammlung bei der alten Turnhalle. Total sind acht Kameraden gekommen, 7 Aktiv-und ein Jungmitglied. Sogleich werden die Tenü Blau verteilt. Diese Neuerung für Felddienstübungen wird mit wenig Begei-sterung aufgenommen. Sicher ist die Uni-form auch nichts besonderes, aber wenn ich mich jetzt so ansehe, dann... Entweder sind meine Jeans zu lang oder das Tenü Blau zu kurz. Fünf Minuten später sind wir bereits im VW-Bus unterwegs nach Zug. Die Strassen sind um diese Zeit noch fast leer und die angeschriebe-nen Häuser geschlossen. Endlich ein Tea-room, das geöffnet war. Sofort erinnert es mich, dass ich noch nichts Zmorgen ge-essen habe. Dafür zeigt unser Chauffeur Adj Burri wenig Verständnis. Sogar zu früh stossen wir in Zug auf unsere Kameraden der Sektion Zug. Nach der kurzen Begrü-sung folgt das, das im Militär wahrschein-lich einfach nicht auszuklammern ist, über eine Stunde warten! Der frische Morgen sorgt dafür, dass dabei auch der letzte wach wird. Dann gibt Sektionsübungsleiter Lt Hess (Sektion Zug) den Gesamtbefehl für die Übung bekannt. Das Hauptgewicht der Felddienstübung liegt im Einsatz der Richtstrahlstation R-902 mit dem Mehrka-nalgerät MK 5/4. Total werden 14 Richt-strahlstationen zum Einsatz kommen. Als Standorte sind vorgesehen: Bachtel, Hörn-li, Ottenberg, Albis, Michaelskreuz, Abtwil, Hirzel. Ziel der Übung ist die Festigung und Erweiterung der in den Richtstrahlkur-sen erworbenen Kenntnisse. Nach dieser Orientierung erfolgte eine gründliche Ma-terialkontrolle und die Aufteilung auf die verschiedenen Gruppen. Ich habe das Glück, der Gruppe von Reto Burri zuge-teilt zu werden. Mit einem Profi und einem weiteren Fachmann, Hans Herger, kann ja

wirklich nichts mehr schief gehen! Sogleich beginnen wir mit dem Aufladen des Materials und ab geht es nach Michaelskreuz. Auf dem Standort angekommen, wird sofort mit dem Aufbau der Stationen begonnen, wobei ein wahrer Wettkampf zwischen Reto und Hansheiri entsteht. Wer dabei wem abschaut, ist schwer zu sagen. Einfach ist es sicher nicht, zu wissen, welches Kabel, wohin dieser Stecker gehört. Doch mit Hilfe der Checkliste werden alle Schwierigkeiten überwunden. Termingerechtem um 10.30 Uhr ist die Richtstrahlverbindung hergestellt. Eine Station zeigt zwar noch nicht die erwartete Leistung. Irgend etwas stimmt noch nicht. Nochmals wird jeder Check überprüft, jeder Stecker in der Halterung kontrolliert. Diese Fehlersuche nimmt ziemlich Zeit in Anspruch. Doch die Mühe hat sich gelohnt. Freudig gibt Reto bekannt, dass auf einem Kabel ein «Kurzzer» war. Irgend jemand muss auf dem Kabel gestanden haben. Zum Glück hat Hansheiri diesen «jemand» entdeckt und den Fehler korrigiert! Von an funktioniert die Verbindung einwandfrei. Inzwischen wurde es Zeit, den ETK aufzustellen. Um

12.00 Uhr beginnt die Phase Beta mit dem ETK und den diversen Telefonen. Auch diese Verbindungen gelingen tadellos. Es bleibt sogar Zeit, das Mittagessen zu geniessen. Von der Verpflegung wurden heisse Wurstweggen abgegeben. Sie schmecken am kühlen Herbsttag besonders; dem Reto können sie nicht genug bringen. Ihm geht es so wie dem Kurt mit dem Sinalco. Doch es hat für alle genug. Vielen Dank der Sektion Zug. Um 14.00 Uhr wird die Phase Beta durch Gamma abgelöst. Die ETK werden wieder abgebrochen. Noch einmal herrscht reger Betrieb auf dem Gesamtnetz, bis um 15.00 Uhr Abbruch befohlen wird. Das Verpacken des Materials gelingt schon besser als der Aufbau, jedoch auch nicht immer auf Anhieb. Darauf geht die Fahrt zurück zum Ausgangsort. Nach der Materialrückgabe geht die Fahrt frohelaunt zum Nachtessen. Beim herrlichen und reichhaltigen Znacht wird die Kameradschaft gepflegt, man diskutiert über die Ereignisse des Tages, über Pannen und defekte Kabel. Um 22 Uhr müssen sich die Urner von den Kameraden aus Zug verabschieden.



Die Richtstrahlantenne auf dem Hörnli



Michaelskreuz: Auch ein Mowag kann als Betriebsraum für die R-902 dienen

Abschliessend gesehen war die Uebung Zauberspiegel ein Erfolg. Jeder konnte die in den fachtechnischen Kursen erworbenen Kenntnisse erweitern. Für die Mithilfe sei allen, die man an dieser Uebung gesehen hat, herzlich gedankt. Tr

Die Sektionen Zürich und Zürichsee rechtes Ufer auf dem Hörnli

Sollte es jemand am 20. Oktober bei jenem kalten und unfreundlichen Wetter gewagt haben, auf dem Hörnli, Bachtel oder Albis zu erscheinen, so wird er sich, der emsigen Tätigkeit einiger Männer wegen gefragt haben, was hier los sei. Nun, an jenem besagten Tag, ein Samstag, begann für jene harten und unentwegten Männer bereits in den frühen Morgenstunden die Aktion Zauberspiegel. Unter diesem Kennwort verbarg sich während des ganzen Tages eine Verbindungsübung für Richtstrahl der Sektionen Zürich, Zürcher Oberland-Uster, Uri, Zug und Zürichsee rechtes Ufer. Im Vordergrund dieser Uebung stand gemäss Uebungsbefehl die technische Ausbildung der Mannschaft. Unsere Bilder sollen einen kleinen Einblick auf die Standorte der Sektionen Zürich, Zürichsee rechtes Ufer, Zug und Uri hinterlassen. Trotz des Schnees, der anfangs an einigen Orten fiel und manchem das Frieren beibrachte, konnten die Verbindungen alle hergestellt werden. Es sei hier nochmals allen Teilnehmern für ihr Kommen und Mithelfen

gedankt. Hoffentlich werden auch weitere gemeinsame Uebungen so gut und fröhlich verlaufen. -hp-

Der Einsatz der Sektionen Zug und Uri

Mit 21 Mann bedienten die Sektionen Zug und Uri die Standorte Albis, Michaelskreuz, Abtwil und Hirzel mit acht R-902 und MK 5/4. Die ganze Uebung war in verschiedene Phasen aufgeteilt. Mit den Kameraden aus dem Züribiet wurden über zwei SHF-Verbindungen drei bis sechs NF-Kanäle durchgeschaltet (Telephon und ETK). Natürlich waren auch die eigenen Stationen miteinander vermascht. Durch das Umkrempeln der Netze in den verschiedenen Phasen wurde die Uebung sehr interessant und lehrreich. Die exakten Unterlage wie Materiallisten, SHF-Pläne, NF-Pläne, liessen die Teilnehmer errahnen, dass hinter der ganzen Planung nicht nur Können, sondern auch eine ansehnliche Portion Idealismus steckte. Dem Uebungsleiter unserer Sektion, Hansjörg Hess, möchten wir auch hier nochmals danken. Die Uebung wäre sicher für viele unserer Kameraden auch als Besucher interessant gewesen. Wir hätten uns darüber jedenfalls genau so gefreut, wie wir es taten über den Besuch von Hptm Kopp, der sich an verschiedenen Standorten mit Interesse informieren liess. Wie so üblich, fand die Uebung ihren Abschluss bei einem gemeinsamen Nachtessen. Als Gaststätte war der Blasenberg ausgewählt worden. Um Schleichwerbung zu vermeiden, sei das Menü nicht verraten. gr

Sektion Zürcher Oberland-Uster auf dem Bachtel

Am 5. Septmber 1973 trafen sich die Sektionspräsidenten von Zürich, Zürichsee rechtes Ufer, Zug, Uri und Uster zu einer Koordinationssitzung in Zürich. H. J. Spring von der Sektion Zürichsee rechtes Ufer wurde als Gesamtübungsleiter und H. J. Hess (Sektion Zug) als technischer Leiter bestimmt.

Am 19. Oktober 1973 wurde von W. Meier und W. Berdoux folgendes Material gefasst: 1 VW-Bus, 2 R-902 und MK 5/4, 8 Telefonapparate und Drahtmaterial, 2 ETK, Zelte und Ueberkleider. Der Präsident zog sich bei dieser Arbeit erneut ein Rückenleiden zu, das ihn die ganze Uebung hindurch plagte. Bei den Vorarbeiten zur Uebung wurde einmal mehr eine Phase «Uniformzwang» durchexerziert. Um 7.45 Uhr besammelten sich die 10 Teilnehmer. Mit dem vollbeladenen VW-Bus und 2 Personenwagen ging die Fahrt los. Obwohl dem Transportfahrzeug am obersten Teil der Bachtelzufahrt fast die Puste ausging, gelangten wir an unser Ziel.

Der Aufbau der Stationen wurde in Angriff genommen und jedermann suchte sich eine leichte Last aus, um auf den Bachtel-Turm zu kommen. Ein geheizter Raum (es schneite leicht) für die MK 5/4 mit Telephon stand uns zur Verfügung, der uns nach dem Aufbau der Sender sehr

willkommen war (um die Hände zu wärmen). Die SHF-Verbindung klappte dank dem Einsatz aller Teilnehmer vorzüglich und um 10.30 Uhr konnte die Verbindung mit dem Hörnli und dem Albis unserem Uebungsinspektor gemeldet werden. Nun ging der Kampf mit der Verkabelung der MK 5/4 und der Telephone los. Unser Kamerad W. Meier hatte sich aber im «Kabelsalat» bald zurechtgefunden und es zeigte sich, dass vom fachtechnischen Kurs im Juni 1973 doch noch einiges Wissen vorhanden war. Mit viel Mühe konnten wir dann unsere Kameraden auf dem Hörnli und dem Albis davon überzeugen, dass um 12 Uhr eine Verpflegung fällig sei und unser Essen bereit stehe. Ich muss dazu noch beifügen, dass unser Ehrenmitglied O. Grob uns einen grösseren Beitrag an unsere Verpflegung gestiftet hat. Im Namen der Sektion: Recht herzlichen Dank! Nach dem Mittagessen wurden verschie-

dene Uebungsphasen durchgespielt. Unser MK 5/4-Spezialist W. Meier hatte aus Angst, dass die Verbindung nicht mehr laufe, sein Mittagessen fast im Stehen verschlungen.

Um 16 Uhr war Abbruch der Uebung und mit einigen Protestrufen wurde das Material vom Turm heruntergeschleppt und die FB-Leitungen aufgerollt. Nach dem Parkdienst und Verlad der Geräte in den VW-Bus wurden wir zur Uebungsbesprechung gebeten. Der Inspektor war begeistert vom Einsatz der Sektion Uster und seine Note lautete «vorzüglich». Um 17.30 Uhr wurde die Sektion entlassen und vereinzelt wurde die Heimfahrt unter die Räder genommen. Was die Zurückgebliebenen noch angestellt haben, entzieht sich meiner Kenntnis. Ich danke allen Teilnehmern für ihren Einsatz und hoffe, bei der nächsten Uebung auf die gleich grosse Teilnehmer-schar. Bx



Die Stationsmannschaft in Abtwil: Sie war die Schnellste!